

**MIETER
Magazin**

■ ■ ■ Ausgabe 1 | April 2016

GOETHEGÄRTEN HGB



Goethegärten

Mieter berichten von 1. Wohncafé-Erfahrungen



LIPPESTRASSE

**Bau macht große
Fortschritte**

ab Seite 6



IMBAU-MESSE

**Zahlreiche Besucher
am HGB-Stand**

ab Seite 10



NEUE WEBSEITE

**Junges Wohnen erhält
eigene Präsenz**

ab Seite 25



Hamms gute Geister:



TOP-LOKALVERSORGER

Die Stadtwerke Hamm wurden durch das Energieverbraucherportal erneut ausgezeichnet für:

- günstige Preise
- hohe Servicequalität
- regionales Engagement
- großes Umweltengagement
- und viele weitere Leistungen

Liebe Mieterinnen und Mieter, liebe Leserinnen und Leser,

»Frühling lässt sein blaues Band, wieder flattern durch die Lüfte«, dichtete schon der Romantiker Eduard Mörike. Zwar zeigt sich in Hamm der Lenz nur zögerlich, dennoch sind es vor allem die Menschen, die diese Stadt ganzjährig bunt und lebenswert machen. Welche Fortschritte die Stadtentwicklung macht und wie Hammer ihr Leben gestalten, das möchten wir mit dieser Ausgabe Ihres HGB-Mietermagazins zeigen.

Wie jede andere Stadt, so lebt auch Hamm von seiner Vielfalt. Privatleute – Singles, Familien und Senioren – gehören ebenso dazu wie Unternehmer. Auch die Situation der Flüchtlinge aus Syrien wird längst nicht mehr allein in den Nachrichten aus aller Welt thematisiert, sondern findet direkt vor unseren Haustüren statt. Diese Mischung unterschiedlicher Lebensentwürfe macht Hamm aus. Einen aktuellen Ausschnitt daraus möchten wir mit diesem Magazin darstellen.

Mit dem Bauprojekt Stadttor Ost haben wir ein neues Kapitel modernen Wohnens aufgeschlagen. Welche Fortschritte die Arbeiten an der Lippestraße machen, verrieten uns Wladislaw Witliw vom zuständigen Architekturbüro Eichhorst & Schade und Bauprojekt-leiter Engelbert Ehle. Wir zeigen Ihnen exklusive Bilder von der Grundsteinlegung.

Selbstbestimmtes Wohnen im Alter ist das zentrale Thema im Hammer Süden – einschließlich aller Herausforderungen, die das Leben mit körperlichen und geistigen Einschränkungen mit sich bringt. Im Wohnprojekt Goethegärten gestalten seit rund einem halben Jahr Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen ihr Leben eigenständig und gemeinsam. Mit Projektbegleiter Wolfgang Bille sowie den beiden Bewohnern Klaus-Dieter Gohr und Waltraud Kanwischer zogen wir ein erstes Resümee: Was macht das Wohnprojekt aus? Welche Aktionen finden im »Wohncafé« statt? Wie hat sich das Leben im barrierefreien Komplex verändert?

Darüber hinaus präsentieren wir wieder viel Wissenswertes und Unterhaltsames aus unserer Lippestadt: Den Isenbeck-Sammler Uwe Schröter, ein Frühlingsquiz, unser aktuelles HGB-Mitarbeiterportrait ... aber schauen Sie doch selbst!

Viel Spaß beim Stöbern und Lesen wünscht
Ihr Dipl.-Ing. Thomas Jörrißen
 HGB-Geschäftsführer



INHALT

	4	Grundsteinlegung Lippestraße/Stadttor Ost
	6	Lippestraße – Status Quo
	8	Entwicklung des Wohnprojektes Goethegärten
	10	HGB bei der ImBau 2016
	12	Spendencheckübergabe/ Literaturabend
	13	Ausbildung bei der HGB
	14	Starke Partner: Firma Rupprecht
	16	So kochen die Nachbarn: China/ Basteltipp / Schroeder & Sohn
	18	Feinkost & Weinhandel Kosinowski/ Preisverleihung Reisebüro Effert
	20	Wissenswertes – Pflegezuschüsse
	21	HGB-Mitarbeiter stellen sich vor: Tobias Pletat
	22	Mieter und ihre Hobbys – Isenbeck-Sammler Uwe Schröter
	24	Das Wohnen mit der HGB: Waseem Akta startet in eine neue Zukunft
	25	Junges Wohnen – Unsere neue Webseite ist online!
	26	Ansprechpartner/Notdienste/ Impressum





Grundsteinlegung Stadttor Ost

Viel Lob für den modernen sozialen Wohnungsbau an der Lippestraße

■ Feierlich und fröhlich ging es zu, als der Grundstein für unser Bauprojekt Stadttor Ost gelegt wurde. Der Bau der drei Gebäude mit insgesamt 45 Wohnungen geht damit in die heiße Phase.

Bei der Zeremonie schwangen neben HGB-Geschäftsführer Thomas Jörrißen auch Bürgermeisterin Monika Simshäuser, HGB-Aufsichtsratsvorsitzender Dennis

Bürgermeisterin
Simshäuser ist sich
sicher, der qualitäts-
volle Bau wird das
Stadtbild verbessern.

Kocker und Alexander Rychter, Direktor vom Verband Wohnungswirtschaft Rheinland Westfalen beherzt die Mörtelkelle. Und um am Ende ganz sicher zu gehen, dass die Zeitkapsel mit Kleingeld, Bauplänen und Tageszeitung nicht nur symbolisch, sondern auch tatsächlich eine feste Basis für den Erfolg des Bauprojekts bildet, legte Geschäftsführer Jörrißen am Ende noch einmal eine Extra-Kelle drauf.

Bundestagsabgeordnete Sylvia Jörrißen, Aufsichtsratsvorsitzender Dennis Kocker und Alexander Rychter, Direktor vom Verband Wohnungswirtschaft Rheinland Westfalen (v. l. n. r.)





Alexander Rychter, Direktor vom Verband Wohnungswirtschaft Rheinland Westfalen, Bürgermeisterin Monika Simshäuser, HGB-Geschäftsführer Thomas Jörrißen und HGB-Aufsichtsratsvorsitzender Dennis Kocker (v. l. n. r.) zeigen sich zufrieden über den steten Fortschritt des Bauprojektes Stadttor Ost.

Dem großen Lob der Bürgermeisterin und des Verbandsdirektors Alexander Rychter nach zu urteilen ist das Stadttor Ost schon jetzt ein voller Erfolg. Der anspruchsvolle Entwurf der »Eichhorst & Schade Architekten« zeigt, dass sozialer Wohnungsbau und moderner Wohnkomfort sich nicht ausschließen müssen. Bürgermeisterin Simshäuser ist sich sicher, der qualitätsvolle Bau wird das Stadtbild verbessern.

Im Laufe des Jahres 2016 sollen die ersten Mieter einziehen. Wohnungen zwischen 47 und 77 Quadratmetern,

geräumige Keller, Balkone und Loggien sowie Aufzüge warten in den energieeffizienten Gebäuden an der Lippestraße auf sie. 6,3 Millionen Euro investiert die HGB in das Projekt, das mit einem Mietpreis von 5,25 Euro pro Quadratmeter bezahlbaren Wohnraum für viele Menschen schafft. Eines der drei Gebäude ist dabei für Senioren vorgesehen.

Mit der Grundsteinlegung schaffen Geschäftsführer Thomas Jörrißen und die HGB nicht nur das Fundament für ein konkretes Bauprojekt. Sie setzen auch ein Zeichen für einen sozialen Wohnungsbau, der sich Qualität und Menschlichkeit verpflichtet. ■ ■ ■

Im Laufe des Jahres
2016 sollen die ersten
Mieter einziehen.



Der lokalen Wohnkultur verpflichtet

Bauprojekt Lippestraße vereint Tradition mit Moderne



■ Es geht voran am Stadttor Ost: An der Lippestraße stehen die ersten Rohbauten. Das gilt vor allem für die Hausnummer 5. Dort haben die Ausbauten bereits begonnen, erste Fenster wurden eingesetzt. Nun sind Heizung, Sanitär, Wasserleitungen an der Reihe. Das Haus mit der Nummer 7 besitzt Keller und 1. Obergeschoss. Auch an der Jägerallee 56 sind bereits die Keller in Arbeit, teilte Bauleiter Engelbert Ehle während eines Gesprächs Mitte Februar mit.

Einen Wohnraum zu schaffen, der den Anforderungen an modernes Leben gerecht wird, stand von Anfang an im Vordergrund.

Insgesamt 45 Wohnungen sollen in der nächsten Zeit hier entstehen. Daher liegt noch ein gutes Stück Arbeit vor den beteiligten Unternehmen. Einen Wohnraum zu schaffen, der den Anforderungen an modernes Leben gerecht wird, stand von Anfang an im Vordergrund. Dazu gehören unter anderem überdachte Stellplätze und der Bau einer barrierefreien Wegeführung. Allerdings wollte man auch der Stadt und ihrer Bautradition treu bleiben, erklärte Wladislaw Witliw vom Heessener





Vorher



Stand:
09/2015



Aktueller Stand:
02/2016



Aktueller Stand:
02/2016



Architekturbüro Eichhorst & Schade. Darum wurde auch bewusst der Raum für Grünanlagen hinter den Häusern mit eingeplant. Schließlich stellen Gärten hinter dem Haus durch die Zechensiedlungen einen Teil der lokalen Wohnkultur dar. »Das erwarten die Leute einfach«, so Witlif weiter. Die Herausforderung bestand daher darin, der von der HGB veranschlagten Anzahl der Wohnungen gerecht zu werden, und gleichzeitig einen attraktiven Lebensraum für unterschiedliche Bedürfnisse zu schaffen. So



wolle man bei allem Platzmangel des Areals »die Flächen in den Vordergrund stellen, nicht den Bebauungsschaden.« Daher gehörten auch sogenannte »Einhausungen« zwischen den Gebäuden zum neuen Konzept. Hier finden beispielsweise Fahrräder oder der Hausmüll Platz. Gleichzeitig dienten diese eingeschobenen Kleinbauten als Sicht- und Lärmschutz, »damit man in Ruhe hinter dem Haus sitzen kann«.





Projektbegleiter Wolfgang Bille mit den beiden Bewohnern Klaus-Dieter Gohr und Waltraud Kanwischer (v. l. n. r.)

» Ein zartes Pflänzchen des Miteinanders «

Bewohner und Leitung zufrieden mit Entwicklung im Wohnprojekt Goethegärten

■ Die Bundesbevölkerung wird im Schnitt immer älter. Das stellt nicht nur soziale Dienstleister vor neue Aufgaben. Dank einer immer besseren medizinischen Versorgung steigt auch der Anspruch der Menschen selbst, bis ins hohe Alter aktiv am Leben teilzuhaben. Beide Herausforderungen auf einmal geht man nun mit der neuen Wohnanlage Goethegärten an. Nach zwei Jahren Bauzeit wurde im Oktober 2015 ein moderner, generationsübergreifender Wohnkomplex eröffnet. Mit Projektbegleiter Wolfgang Bille sowie den beiden Bewohnern Klaus-Dieter Gohr und Waltraud Kanwischer zogen wir ein erstes Resümee. Bewusst entfernt sich die neue

Wohnform von der Fremdbestimmung in Alten- und Pflegeheimen. Obwohl die jüngsten Bewohner gerade einmal Anfang 40 sind, setzt man in Hamm auf eine größtmögliche Eigenständigkeit bis ins hohe Alter. Tatsächlich ist die älteste Bewohnerin vor Kurzem 90 geworden. Angelehnt am »Bielefelder Modell« wurde hier eine wohldosierte Mischung aus selbst gestalteter Lebensweise in bedarfsgerechten Wohnungen und pflegedienstlichen Angeboten in die Tat umgesetzt.

Klaus-Dieter Gohr lebt gemeinsam mit seiner Frau in einer Wohnung in der zweiten Etage. Wegen einer Behinderung und einer Muskelerkrankung fällt ihm das Bewegen der Füße mittlerweile schwer. Daher freut er sich hier über das größere Bad, das ihm einen besseren Einstieg in Wanne und Dusche ermöglicht, aber auch über den großzügigen Balkon. »Den haben wir vorher in der Wilhelmstraße nicht gehabt«, grinst der ehemalige Laborant im Tagebau. Dass er

Die »Goethegärten« an der Goethestraße, Ecke Alleestraße.



»Jetzt kann ich noch alles mit den Händen machen und Auto fahren. In ein paar Jahren vielleicht nicht mehr.«

Bewohner Klaus-Dieter Gohr

bereits jetzt, mit 60, in eine solche Wohnanlage zieht, hat einen ganz einfachen Grund: »Jetzt kann ich noch alles mit den Händen machen und Auto fahren. In ein paar Jahren vielleicht nicht mehr.« Waltraud Kanwischer geht es ähnlich. Die gelernte Köchin aus Schleswig-Holstein ist froh darüber, dass sie jetzt keine Treppen mehr steigen muss. Auch konnte sie, bis auf ein kleines Bett und die Küche, alles aus ihrer alten Wohnung mitnehmen. Am liebsten geht sie spazieren. In die Parks in der näheren Umgebung und über den Markt, aber eigentlich »überallhin, wohin mich mein Rollator bringt«, sagt sie.

»Wir möchten (...) eine früher gelebte Nachbarschaft wiederherstellen und über die Möglichkeit zur Begegnung der Vereinsamung im Alter entgegenwirken.«

Projektbegleiter Wolfgang Bille

Behindertengerechtes Wohnen und eine gute Anbindung an den Innenstadtbereich erleichtern vielen Menschen hier das Umgewöhnen an die neue Umgebung. Doch angesichts des abwechslungsreichen Freizeitangebots in den Goethegärten wünscht sich wohl keiner zurück in die alten vier Wände. Bereits in den zurückliegenden drei Monaten wurde gespielt, gekocht, Advent und Heiligabend gefeiert. »Innerhalb von fünf Tagen wurde das Frühstück für Heiligabend organisiert«, verkündet Gohr stolz. Von der Information in den drei Häusern bis zum Spülen des Geschirrs. »Es ist eben eine spontane Truppe«, pflichtet ihm Wolfgang Bille zufrieden bei. »Jetzt, am Anfang, ist zwar noch ein bisschen Animation notwendig«, meint er, doch im Mittelpunkt stehe seit Eröffnung die Eigeninitiative der Bewohner.

Das soll auch in Zukunft so bleiben. Gemeinsames Feiern, aber auch Diskussionsrunden während der regelmäßig stattfindenden Mieterstammtische wer-



Das »Wohncafé« präsentiert sich lichtdurchflutet und freundlich.



Die neuen Edelstahlbuchstaben markieren die Eingangspforte des Gebäudekomplexes.

den das Miteinander bestimmen. »Wir möchten damit eine früher gelebte Nachbarschaft wiederherstellen«, sagt Bille, »und über die Möglichkeit zur Begegnung der Vereinsamung im Alter entgegenwirken.«

Im Zentrum dieser Unternehmungen steht das »Wohncafé«, ein heller Gemeinschaftsraum im Erdgeschoss des Gebäudekomplexes; mit Tischen, Stühlen und einer voll eingerichteten, langen Küchenzeile. Die hohen Glastüren reichen vom Fußboden bis zur Decke und ermöglichen so ein Maximum an Tageslicht. Im hinteren Teil des Gebäudes führen sie direkt in den frisch angelegten »Sinnesgarten« der Wohnanlage,



Der »Sinnesgarten« hinter dem Gebäude lädt zum Entspannen und Spaziergehen ein.

Projekts weiter als gedacht. Tatsächlich gäbe es auch schon Interessenten aus der Nachbarschaft. Ehrenamtler, die sich engagieren wollen, aber auch allge-

»Nach und nach wollen wir uns dem Quartier öffnen und andere mit aufnehmen.«

Projektbegleiter Wolfgang Bille

mein Leute, die gern am gemeinsamen Kochen teilnehmen möchten. »Nach und nach wollen wir uns auch dem Quartier öffnen und andere mit aufnehmen«, gibt Bille zu Verstehen, »doch für uns steht die interne Stärkung der Gruppe im Haus zunächst einmal im Vordergrund.«





Von »Anstrich-Erneuerung« bis »Zimmermannshandwerk«

26. Imbau-Messe in den Zentralhallen
mit reichhaltigem Angebot

Der HGB-Baubär sorgte für gute Stimmung auf der Messe.



■ Mit einer bunten Mischung aus Information und Unterhaltung fand vom 12. bis 14. Februar die 26. »Imbau« in Hamm statt. Rund 100 Aussteller präsentierten sich an diesem Wochenende mit ihren Ständen. Auch wir stießen bei vielen der rund 10.500 Besucher auf großes Interesse, unter anderem für unsere Referenzobjekte, vor allem aber für die künftigen Gebäude in der Lippestraße.

Dafür sorgte der beliebte HGB-Baubär, der während dieser drei Tage fleißig Süßigkeiten verteilte. Insbesondere

unser Gewinnspiel verursachte regen Zulauf am HGB-Stand. In dessen Rahmen baten wir das Publikum um seine Meinung zu Größe und Ausstattung der geplanten Wohnungen sowie zu deren Standort Lippestraße/Stadttor Ost allgemein. Zu gewinnen gab es dieses Mal Karten für die Show »Schwer im Stress« von Comedian Markus Maria Profitlich (»Die Wochenshow«, »Mensch Markus«) am 19. April in den Zentralhallen. Als Glücksfee griff Melina Pawlowski (HGB-Auszubildende im zweiten Lehrjahr) in die Lostrommel.

Unser Gewinnspiel verursachte regen Zulauf am HGB-Stand.

Auch die städtische Prominenz statete unserem Stand einen Besuch ab: Neben Vize-Aufsichtsratschef Oskar Burkert freute sich auch HGB-Aufsichtsrätin Monika Simshäuser über die positive Resonanz auf unsere zahlreichen Aktionen. Außerdem möchten wir Ihnen jetzt schon den aktuellen Imagefilm der





1



2



3



4

1. Die HGB-Glücksfeen Thorsten Weischer (l.) und Melina Pawlowski zogen die Gewinner aus der Losbox. › 2. Thomas Jörrißen (m.) und Oskar Burkert im Gespräch mit einem Messebesucher. › 3. Zwei interessierte Besucher an unserem Stand. › 4. Wir präsentierten uns wie immer farbenfroh.

Zentralhallen ans Herz legen: Schließlich ist es dank des freundlichen Filmteams der Hallen gut möglich, dass wir uns dort wiedersehen.

Im Großen und Ganzen bestätigte sich das anhaltende Interesse zahlreicher Bauherren und Mieter an Fragestellungen rund um Umwelt und Sicherheit. Das zeigte sich sowohl an den Themen der Aussteller als auch am Programm der Vorträge an diesem Wochenende. Wie auch im Vorjahr wurde der Garten wieder mit in das Imbau-Messe-

geschehen einbezogen. Dabei stand das Außengelände dieses Mal unter dem Motto »biblischer Garten«, in dem Pflanzen und Gewässer eine verbindende Einheit für alle Lebewesen darstellen. Diese doch sehr vielfältigen Anlaufpunkte in den Zentralhallen deckten einmal mehr alle Aspekte des Wohnens und Bauens ab – von A wie »Anstrich-Erneuerung« bis Z wie »Zimmermannshandwerk«. ■ ■ ■

GEWINNSPIEL **HGB** *wohnen und bauen in Hamm*

Bitte kreuzen Sie Zutreffendes bei nachfolgenden Fragen rund um die neuen Wohnungen in der Lippestraße an. Trennen Sie diese Karte an der Perforation ab und tragen Sie anschließend auf der Rückseite Ihre Kontaktdaten in die dafür vorgesehenen Felder. Dann ab in die Losbox und Daumen drücken!

WIE BEURTEILEN SIE DEN STANDORT?
 Ausgezeichnet! Naja. Da würde ich nicht wohnen wollen!

WAS WÜRDEN SIE BEVORZUGEN?
 Mietwohnungen. Eigentumswohnungen.

WELCHE WOHNUNGSGRÖßEN WÜRDEN SIE FAVORISIEREN?
 bis 60 m² bis 80 m² bis 100 m²

GEWINNSPIEL **HGB** *wohnen und bauen in Hamm*

IHRE MEINUNG IST UNS WICHTIG!

Jetzt teilnehmen

Drei Fragen zu unseren neuen Wohnungen an der Lippestraße beantworten und Karten für **MARKUS MARIA** profitlich gewinnen!

TÄGLICHE VERLOSUNG JEWELS UM 13 UND 16 UHR
 Besuchen Sie uns am Messestand B213/C306!

Mensch Markus

www.hgb-hamm.de

↑ 19. April 2016 Zentralhallen Hamm



Lichtblicke für Menschen in Not

Spendenscheckübergabe an Hammer Hilfsorganisationen



WA-Redakteur Alexander Schäfer (m.) nimmt Spende für »Menschen in Not« persönlich durch HGB-Aufsichtsratsvorsitzenden Dennis Kocker (l.) und HGB-Geschäftsführer Thomas Jörrißen (r.) an.

■ Der HGB-Geschäftsführer Thomas Jörrißen hat am Mittwoch, den 16.12.2015, im Beisein von HGB-Aufsichtsratsvorsitzenden Dennis Kocker zwei Spendenschecks in Höhe von jeweils 1.000 Euro an die Benefiz-Aktion des Westfälischen Anzeigers (WA) »Menschen in Not« und die »Aktion Lichtblicke« des Radios Lippe Welle Hamm übergeben. Der Redakteur des WA Alexander Schäfer war vor Ort und

hatte die Spende persönlich für die Aktion »Menschen in Not« entgegengenommen.

Immer wieder spendet die HGB für Organisationen und Aktionen, die sich für Menschen in Hamm und der Region stark machen. In der Vergangenheit durften sich u. a. der Blutspendemarathon, das Kinderhospiz, diverse Schulen oder der Ramadanmarkt in Hamm über Geldzuwendungen freuen.

»Es ist uns als HGB ein besonderes Anliegen, einen sozialen Beitrag für unsere schöne Stadt Hamm und die Menschen vor Ort zu leisten.« sagt Thomas Jörrißen zur Entscheidung, die Aktionen finanziell zu unterstützen.

»Es ist uns als HGB ein besonderes Anliegen, einen sozialen Beitrag für unsere schöne Stadt Hamm und die Menschen vor Ort zu leisten.«

HGB-Geschäftsführer Thomas Jörrißen

Die Aktion »Menschen in Not« wurde vom WA ins Leben gerufen und unterstützt sozial benachteiligte Bürger in Hamm. Die Spenden kommen komplett den Betroffenen zugute. Ähnliches hat sich auch das Radio Lippe Welle Hamm auf die Fahnen geschrieben und weitet das Engagement auf ganz NRW aus, um unverschuldet in Not geratene Kinder und Familien zu unterstützen.



Literaturabend im Wohncafé der Goethegärten 16. Literarischer Herbst

■ Im Rahmen des 16. Literarischen Herbst, der dieses Jahr zwischen dem 26. Oktober und dem 27. November stattfand, diente auch unser neues Wohncafé als Kulisse für einen unterhaltsamen Literaturabend. Am 25. November ab 20 Uhr fanden sich zahlreiche Interessierte in unserem Gemeinschaftsraum zusammen, um dem Sinologen Marcus Hernig vor ausverkauftem Hause zu lauschen. Dieser lud mit seinem



Buch »Chinas Bauch« ein, sich auf den chinesisch emotionalen Umgang mit Gefühlen einzulassen. Nicht einfach für die vernunftorientierte westliche Gesellschaft. Mit Witz, viel Einfühlungsvermögen und auch schockierenden Geschichten gab der Autor tiefe Einblicke in die chinesische Kultur.





**Jetzt
bewerben!**

Ausbildung bei der HGB – zum /zur Immobilienkaufmann/-frau

■ Ihre Aufgaben

Als Immobilienkaufmann/-frau wickeln Sie Immobiliengeschäfte komplett ab und sind in der Verwaltung und Bewirtschaftung von Immobilien für Eigentümer tätig. Sie vermitteln oder verkaufen Menschen Wohnungen, Kaufleuten Büros, Unternehmern Fabrikhallen und besorgen Bauinteressenten Grundstücke. Beim Kauf und Verkauf oder bei Vermittlungen besichtigen Sie vor Ort die angebotenen Objekte und beurteilen sie hinsichtlich Lage, Beschaffenheit, Preis, Nutzungs- und Wiederverkaufsmöglichkeiten. Außerdem planen und betreuen Sie Bauvorhaben, Sanierungsvorhaben und Modernisierungsvorhaben.

■ Verwaltungstätigkeiten

Im Bereich der Verwaltung von Immobilien überwachen Sie zum Beispiel den Mieteingang, schließen Mietverträge ab und bearbeiten Reparaturmeldungen bei Mängeln in Wohnungen. Sie erstellen Abrechnungen zu den laufenden Nebenkosten, Bewirtschaftungskosten und Kapitalkosten. Außerdem pflegen Sie Dateien und Informationen über Kunden, Anbieter und Immobilienobjekte im Büro und führen den Schriftverkehr.

■ Wir unterstützen Sie

All diese und viele weitere spannende Aufgaben erwarten Sie als Immobilienkaufmann/-frau. Auf Ihrem Weg dorthin unterstützen wir Sie im Rahmen einer Ausbildung bei der HGB.

Bewerbungen für den Ausbildungsplatz 2017 nehmen wir bis zum 31.07.2016 entgegen.

■ Ablauf Ihrer Ausbildung

Während Ihrer dreijährigen Ausbildungszeit werden Sie in den verschiedensten Bereichen unserer Gesellschaft eingesetzt und lernen so alle Facetten der Immobilienbranche kennen. Im Rahmen der Ausbildung begleitet Sie ein erfahrenes Ausbildungsteam und steht Ihnen jederzeit mit Rat und Tat zur Seite. Bei uns arbeiten Sie von Beginn an mit! Erfahren Sie eine Verbindung aus Theorie und Praxis:

- Betreuung durch kompetente Fachleute
- Ergänzende Seminare zum Berufsschulunterricht in Bochum
- Projektaufgaben
- und vieles mehr

■ Verwirklichen Sie Ihre beruflichen Interessen

Sie haben einen guten Schulabschluss? Sie sind teamorientiert, engagiert und motiviert? Sie interessieren sich für eine umfassende und zukunftsorientierte Ausbildung? Nutzen Sie die Chance, Ihre beruflichen Interessen zu verwirklichen und bewerben Sie sich bei uns!

Ansprechpartner:

*Werner Lückmann, Bereichsleiter
Administration/Rechnungswesen
E-Mail lueckmann@hgb-hamm.de
Tel. 02381 9338-219*



RUPPRECHT

Systemhaus für Sicherheits-Technik

Frau Christa Rupprecht, Seniorchef Udo Rupprecht und Geschäftsführerin Anja Rupprecht sind seit Jahrzehnten erfolgreich im Geschäft.

HILFE AUF KNOPFDRUCK – RUND UM DIE UHR

Rupprecht Alarmruf-Wachzentrale bietet Dienstleistungen rund um die Sicherheit

Je unruhiger die Zeiten, desto höher das Bedürfnis nach Sicherheit. Deshalb haben beispielsweise Wach- und Schließdienste oder Versicherungsunternehmen derzeit Hochkonjunktur. Ein ortsansässiger Betrieb, der sich die Sicherheit von Menschen und Gebäuden in Hamm und Umgebung auf die Fahnen geschrieben hat, ist die Firma Rupprecht Alarmruf-Wachzentrale GmbH. Vor 34 Jahren mit der Installation von Alarmanlagen gestartet, bietet das Familienunternehmen in der Philipp-Reis-Straße mittlerweile ein Dienstleistungspaket rund um das Thema Sicherheit an – und zwar von Montag bis Sonntag, 24 Stunden täglich.

Zu den wichtigsten Tätigkeiten der Firma gehören die Video-Fernüberwachung (beispielsweise in Parkhäusern), das Eingreifen bei Einbruchs- und Brandmeldungen sowie

der Unterhalt eines hauseigenen Wachdienstes. Zu den Kunden zählen deshalb unter anderem zahlreiche Privatkunden, aber auch Banken, Sparkassen und Pfandleihhäuser.

» Unsere Kunden [erfahren] nicht nur, dass gerade jemand in ihr Haus einsteigen will, wir gewährleisten auch, dass etwas dagegen unternommen wird.«

Seniorchef Udo Rupprecht

Vor 25 Jahren erweiterte das Unternehmen schließlich seine Tätigkeiten um die heute

bekannte Notrufzentrale. Seitdem verfügt Rupprecht, als einziger Betrieb seiner Art in Hamm, über ein Zertifikat des VdS (Vertrauen durch Sicherheit), einer unabhängigen Prüfinstitution für technische und mechanische Sicherungsanlagen. Dieser Nachweis bescheinigt dem Unternehmen umfassende Kompetenzen für den Schutz von Mensch und Objekt, oder wie es Seniorchef Udo Rupprecht ausdrückt: »Wenn wir irgendwo Gefahrenmeldeanlagen aufschalten, erfahren unsere Kunden nicht nur, dass gerade jemand in ihr Haus einsteigen will, wir gewährleisten auch, dass etwas dagegen unternommen wird.« Diese Aktionen reichen vom Entgegennehmen des Notrufs bis zur direkten Beobachtung des Gebäudes. »Selbstverständlich kann der Kunde seine Objektschlüssel in der Notrufzentrale sicher deponieren. Also öffnen

www.rupprecht-hausnotruf-de
www.rupprecht-wachdienst.de

RUPPRECHT



AUF EINEN BLICK

Rupprecht
Alarmruf-Wachzentrale GmbH
Philipp-Reis-Str. 6
59065 Hamm
Telefon: 02 381/67 50 55
Telefax: 02 381/48 03 82
E-Mail: info@awz-rupprecht.de

wir gegebenenfalls zusammen mit der Polizei das Haus und setzen dabei auch den Alarm zurück«, so Rupprecht weiter.

Größtes Standbein ist mittlerweile der Hausnotruf, der schnelles Reagieren erfordert: Bei einem Schlaganfall beispielsweise entscheiden Minuten über Wohl oder Weh des Patienten. Dank Rupprechts Hausnotrufsystemen ist Hilfe nur einen Knopfdruck entfernt. Die entsprechenden Geräte lassen sich

Eine Fahrzeugflotte mit 12 Fahrzeugen ist für die Firma auf Hamms Straßen unterwegs.

setzen, wenn der Patient im Alltag lediglich ein Handy besitzt. Mittlerweile stellen mehr als 4.000 Kunden so sicher, dass sie »im Falle eines Falles« zur Behandlung beziehungsweise Problemlösung rechtzeitig Hilfe bekommen.

Allerdings setzen die Leistungen von Rupprecht schon viel früher ein. »Wir fahren zu den Leuten raus, stellen die Geräte auf, schließen sie an, beraten und machen mit den Kunden eine Funktionsprobe«, erzählt Seniorchef Udo Rupprecht. Dabei setzt seine Firma vor allem auf den Heimvorteil. Als »Echte Hammer« sitzen er und sein Betrieb vor Ort. Damit können sie entsprechend mehr leisten als manch ein bundesweit agierender Sozialdienst, zumal die Rupprecht

Um auf alle Herausforderungen des beruflichen Alltags vorbereitet zu sein, setzt das Unternehmen auf Fortbildungen seiner rund 70 Mitarbeiter – zum Beispiel, wenn es um die Handhabung unterschiedlicher Antriebssysteme von Fahrstühlen geht. Darüber hinaus bildet die Rupprecht Alarmruf-Wachzentrale seit fünf Jahren auch selbst aus. Die angehenden »Fachkräfte für Schutz und Sicherheit« lernen hier unter anderem, komplette Sicherheitskonzepte zu erstellen, und zwar »nicht nur auf Deutsch, sondern auch auf Englisch«, betont Geschäftsführerin Anja Rupprecht. Ein ebenso vielseitiger wie anspruchsvoller Beruf. Trotzdem oder gerade deswegen nimmt das Interesse an einer dreijährigen Ausbildung in Hamm spürbar zu. »Selbst, wenn man in der Notrufzentrale sitzt – man hat immer mit Menschen zu tun«, führt sie aus. »Es gibt hohe technische An-

»Wir tragen dazu bei,
dass die Menschen länger
leben.«

Seniorchef Udo Rupprecht



Unsere Mitarbeiter zeigen täglich höchsten Einsatz.

ähnlich einer Uhr am Handgelenk tragen oder als Sender um den Hals, notfalls auch ohne festen Telefonanschluss im Haus. Damit trägt die Firma dem allgemeinen Trend zur mobilen Kommunikation Rechnung. Mithilfe einer sogenannten GSM-Karte lassen sich auf die Weise sogar Notrufe ab-

Alarmruf-Wachzentrale als Vertragspartner auch mit allen Pflegekassen abrechnen oder Anträge stellen kann. Ein Rundum-Sorglos-Service, über den der Firmengründer stolz schmunzelnd sagt: »Wir tragen dazu bei, dass die Menschen länger leben.«

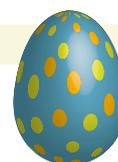
forderungen, man muss psychologische und rechtliche Aspekte beachten«, außerdem böten sich anschließend zahlreiche Job-Perspektiven, zum Beispiel eine Fortbildung zum »Werkschutzmeister« oder ein Studium mit Master-Abschluss. So sorgt die Rupprecht Alarmruf-Wachzentrale GmbH auch zukünftig dafür, dass die Menschen in Hamm und Umgebung sicher leben können.



ZUTATEN FÜR 2 PORTIONEN



400 g	Putenschnitzel
1 Stange	Lauch
2	Paprikaschoten
1 Glas	Sojasprossen
1 Glas	Maiskölbchen
1 Dose	chinesisches Gemüse
200 ml	Geflügelfond
250 g	Langkornreis
2 EL	Sojasauce
2 TL	Speisestärke
3 EL	Zitronensaft
3 EL	Öl
	Salz, Pfeffer
	Currypulver



Chinapfanne mit Putenfleisch



ZUBEREITUNG

Schneiden Sie die Putenschnitzel in feine Streifen und vermengen diese mit Speisestärke. Danach den Lauch in dünne Ringe schneiden, kurz in kochendes Wasser tauchen und eiskalt abschrecken.

Die Paprikaschoten in schmale, kurze Streifen schneiden. Anschließend die Sojasprossen, die Maiskölbchen und das Chinagemüse in ein Sieb geben und gut abtropfen lassen.

Zunächst wird der Reis gegart. Währenddessen das Fleisch in heißem Öl anbraten und mit Currypulver, Salz und Pfeffer würzen. Alles herausnehmen und warm halten. Die Paprikastreifen in dem restlichen Öl und etwas Geflügelfond garen. Die Lauchringe, das Chinagemüse und die Maiskölbchen zugeben und kurz mit anbraten. Nun alles mit Salz, Pfeffer und dem Zitronensaft abschmecken. Zuletzt das Fleisch und die Sojasprossen unter das Gemüse heben. Noch einmal kurz erhitzen und mit Sojasauce und Currypulver abschmecken. Nun kann alles mit dem Reis serviert werden.

Wir wünschen allen Hobbyköchen einen guten Appetit!

So kochen die Nachbarn Teil 7: China

Für
Bastelfans



MATERIAL Gelbe Wolle, Stück Pappe, Schere und Kleber

Für die Wollbälle, aus denen das Osterküken besteht benötigst du vier Kreise aus Pappe. Zeichne zwei große und zwei kleine auf die Pappe. Mit einer Schere musst du nun kleinere runde Löcher in alle Kreise schneiden.

Lege die gleich großen Kreise übereinander und beginne den Faden der Wolle drum herum zu wickeln. Wickel so viel Wolle um die Kreise, bis keine Wolle mehr durch das innere Loch passt. Nun schneidest du mit einer Schere die Wolle

am äußersten Rand auf und schnürst einen weiteren Wollfaden zwischen den Kreisen fest. Die Pappe kannst du nun entfernen.

Anschließend knotest du die beiden Wollbälle zusammen. Wenn alles gut verknotet ist, kannst du die überstehenden Wollfäden abschneiden. Jetzt kannst du noch aus Papier einen Mund, Augen und zwei Flügel basteln und sie mit Kleber festkleben.

Fertig ist dein Osterküken! Viel Spaß!

Osterküken aus gelber Wolle



Schroeder verbindet Tradition mit Innovation – in 4. Generation.

Schon bei der Gründung des Unternehmens im Jahre 1924 war dem Schreinermeister Friedrich Schroeder glasklar, was zu langfristigem Erfolg führt: gute Mitarbeiter, sorgfältige Arbeit und Freude an neuen Ideen. Sein Enkel Friedrich Schroeder, Schreiner und Ingenieur der Holztechnik, führt den Handwerksbetrieb in dritter Generation und Matthias Schroeder als die 4. Generation ist auch schon im Unternehmen. Auf ihr 60-köpfiges Team können sie jederzeit zählen. Flexibilität, Einsatzfreude und verlässlicher Service gehören zum Tagesgeschäft des erfolgreichen und grundsoliden Familienunternehmens. Um das fortzusetzen, investiert die Schroeder & Sohn GmbH in regelmäßige Aus- und Weiterbildungen ihrer Fachkräfte. Damit Sie sich auch zukünftig gern ans Schroeder-Team wenden!

Schroeder setzt auf Handwerk nach Maß – und auf freundlichen Service

Als Fertigungsbetrieb für Holz- und Kunststofffenster, Haus- und Wohnungstüren sowie Wintergärten liefern wir Ihnen maßgeschneiderte Produkte in bester Qualität. Und die kommen gut an. Architekten, Hausbauer, Objektverwalter und Wohnungsbaugesellschaften profitieren seit Jahrzehnten von der handwerklichen Leistungsfähigkeit und dem außergewöhnlichen Service der Schroeder & Sohn GmbH. Wir legen großen Wert darauf, am Standort Deutschland zu produzieren, um hierzulande hergestellte Markenprodukte einzusetzen. Unsere Kunden wissen das zu schätzen. Zudem nehmen sie unsere umweltgerechte Entsorgung der ausgebauten Materialien gern in Anspruch und sparen so Zeit, Geld und Mühe. Das gehört bei uns zum kundenfreundlichen Dienstleistungspaket einfach dazu!



Wir sind der Tischler-Notdienst der HGB!

Unter unseren Notdienst fallen:

- Öffnung der allgemeinen Türen
- Notverglasung bei Gefahr in Verzug
- Notsicherung bei Einbrüchen bzw.
- Notsituationen, die nicht absichtlich herbeigeführt wurden

Sollten Sie den Notdienst außerhalb der HGB-Geschäftszeiten benötigen, können Sie die folgenden Notrufnummern anrufen. Teilen Sie bitte der HGB auf jeden Fall am nächsten Arbeitstag mit, dass es einen Notfall gegeben hat.

Tel. 02381 980 140, Mobil (ab 17 Uhr) 0151 21 364 852



UNSERE KONTAKTDATEN

FEINKOST & WEINHANDEL

UDO KOSINOWSKI

am Klosterdrubbel
Oststraße 23 | 59065 Hamm
Telefon 02381 24873

ÖFFNUNGSZEITEN

MO	GESCHLOSSEN
DIE. – FR.	10:00 – 18:30 UHR
SA.	08:00 – 14:00 UHR

Paula Pape, Anke Garcia, Sabine Bendfeldt, Martina, Udo & Johanna Kosinowski (v. l. n. r.)

Frische und Qualität sind das A und O

Feinkost & Weinhandel Kosinowski

■ »Feinkost & Weinhandel« gibt das Firmenschild über dem Eingang Auskunft, und wer den Laden von Udo Kosinowski am Klosterdrubbel betritt, hegt keinen Zweifel an dieser Aussage. Ringsherum präsentieren sich feinste Käsesorten, würzige Schinken und über 200 Sorten Wein. Dazu Tees, Biobrot und Spirituosen. Alles von erlesener Qualität, versteht sich.

Seit 1991 betreibt der gelernte Einzelhandelskaufmann schon sein Geschäft in der Innenstadt. Zunächst auf der Oststraße, seit dem Jahr 2000 schließlich am aktuellen Standort, wenige Meter weiter. Qualität und zuvorkommender Service gehören für Kosinowski und seine aktuell vier Mitarbeiterinnen, alles ausgebildete Verkäuferinnen, seit den ersten Tagen zum obersten Prinzip. Weder die Konjunktur noch die Konkurrenz durch große Verbrauchermärkte ließen den 63-jährigen von diesem Konzept abrücken. »Frische und Qualität sind das A und O«, lautet sein Credo. »Gerade in Zeiten, in denen die Leute auch Kleingedrucktes lesen.« So gesehen spülen ihm die Lebens-

mittelskandale der vergangenen Jahre (vom Frostschutzmittel-Wein bis zur Pferdefleisch-Lasagne) einen Teil der aktuellen Kundschaft an die Ladentheke. Aber auch die scheinbar immer häufigeren Lebensmittel-Unverträglichkeiten in der Bevölkerung führen dazu, dass die Verbraucher vermehrt auf Zusatzstoffe achten. »Im Schinken darf beispielsweise nur Meersalz sein, und kein Nitritpökelsalz«, erklärt er, »aber das wissen nur die wenigsten.«

Kosinowskis Kunden wissen das. Und schätzen neben dem eigentlich selbstverständlichen Qualitätsanspruch die kulinarische Vielfalt in seinem Geschäft. »Wer einmal unsere Fenchel-Salami gegessen hat, isst sie entweder nie wieder oder kommt immer wieder zu uns«, weiß er aus Erfahrung. Und natürlich steht auch das Einkaufserlebnis hier in der Gunst ganz oben. »Die Leute

wollen Aufmerksamkeit«, sagt der Einzelhändler. Etwa, wenn der Chef den Käse persönlich frisch anschneidet oder zum Wein ausgesuchte Antipasti kredenzt. Das gehört zum besonderen Flair seines Geschäfts. »Wir sind eine kleine Institution, der letzte Kiez in Hamm«, urteilt der Experte für Erlesenes zufrieden über seinen Standort in der östlichen Innenstadt.

»Wir sind eine kleine Institution, der letzte Kiez in Hamm.«

Geschäftsführer Udo Kosinowski

Aus der Tatsache, dass die angebotenen Waren im mittleren bis oberen Preissegment rangieren, macht er keinen Hehl. »Da, wo das Weinsortiment im Supermarkt aufhört, fängt es bei uns

GEWINNSPIEL

Ostereier finden und Gutscheine für den Feinkost & Weinhandel Udo Kosinowski gewinnen*!

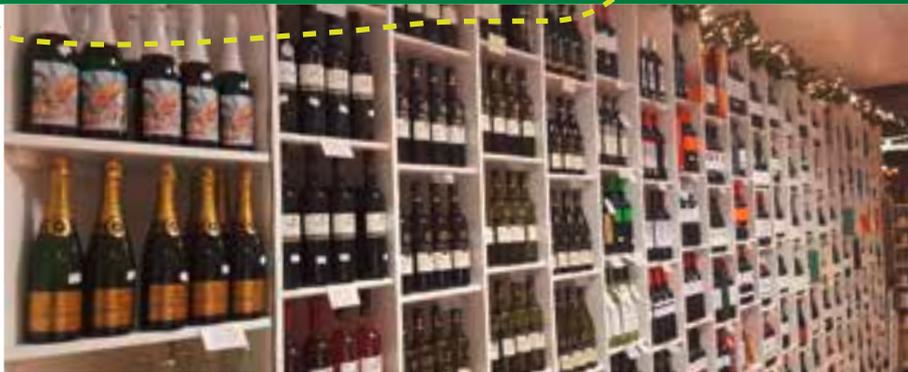
Wir verlosen zwei Gutscheine im Wert von 50 Euro für den Feinkost & Weinhandel Udo Kosinowski. Alles was Sie dafür tun müssen ist, alle Eier, die im gesamten Heft versteckt worden sind, zu zählen. Wir drücken allen Teilnehmern die Daumen und wünschen viel Glück!

Wie viele Ostereier befinden sich im gesamten Heft?

19 24 28

Wenn Sie alle Ostereier gefunden haben, dann schicken Sie die Anzahl der gefundenen Eier mit Ihrem Namen, Ihrer Adresse und Ihrer Telefonnummer bis Freitag, den 15. April 2016 einfach per Mail: hgb@hgb-hamm.de oder per Post an: **HGB-Mietermagazin Stichwort: Gewinnspiel Feinkost & Weinhandel, Widumstraße 33, 59065 Hamm. Viel Glück!**

* Eine Barauszahlung, Auszahlung in anderen Sachwerten oder Tausch der Gewinne ist nicht möglich. Die Preise sind nicht übertragbar. Die Teilnahme am Gewinnspiel ist kostenlos und verpflichtet zu nichts. Die von den Teilnehmern angegebene E-Mail-Adresse wird ausschließlich für das Gewinnspiel genutzt und nicht an Dritte weitergegeben; auch nicht für Werbezwecke oder Newsletter genutzt. Teilnahmeberechtigt sind Personen mit Wohnsitz in Deutschland. Mitarbeiter von der Hammer Gemeinnützigen Baugesellschaft mbH und andere an der Konzeption und Umsetzung dieses Gewinnspiels beteiligte Personen sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Es ist pro Person nur eine Teilnahme möglich. Der Gewinner des Preises wird zeitnah nach der Verlosung per E-Mail benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Ermittlung des Gewinners erfolgt per Zufallsziehung.



preislich erst an«, stellt er nüchtern fest. Qualität und Service haben eben ihren Preis.

Auf das Internet auszuweichen, ist für den passionierten Motorradfahrer jedoch auch in diesen Zeiten keine Alternative. Privat würden auch mal Reisen oder Hotels gebucht, doch speziell das Lebensmittelgeschäft ließe sich nur schlecht online abwickeln. Tatsächlich ist der Speisen- und Getränke-Handel mit nur einem Prozent am virtuellen Gesamtumsatz beteiligt, ein Großteil dieses einen Prozentes wiederum fällt auf das Weingeschäft. Und so setzt auch Kosinowski weiterhin auf die bewährte Mischung aus erlesenen Waren und zuvorkommender Bedienung.

Bemerkungen, sein Feinkost- & Weinhandel habe in der Stadt wegen seiner Exklusivität einen gewissen Exoten-

status inne, weißt Udo Kosinowski gelassen zurück: »Hamm wird schlechter geredet als es ist. Es trinken hier nicht alle nur Bier.« Vor allem in der Hochschule stecke seines Erachtens noch ein

»Wer einmal unsere Fenchel-Salami gegessen hat, [...] kommt immer wieder zu uns«

Geschäftsführer Udo Kosinowski

großes Potenzial für die Stadtentwicklung. Weg von der Zechenstadt, hin zum Bildungsstandort. Doch, was für den Einzelhändler am meisten zählt: »Es gibt hier nach wie vor Leute, die einen Roussillon von einem Bordeaux unterscheiden können. Die bedienen wir, und zwar gut. Sonst wären wir schon lange weg.« ■ ■ ■

Ab in die Sonne Preisverleihung der »Reisebüro Effert«- Gutscheine

■ Die Sonne genießen oder einen kurzen Städtetrip erleben – das wird jetzt für die drei glücklichen Gewinner des »Reisebüro Effert«-Gutscheins Wirklichkeit. Frau Filipp (m.) ist eine der drei Gewinner, die unser Kreuzworträtsel aus dem letzten Heft löste, und bekam ihren 50-Euro-Gutschein am Donnerstag den 10. Dezember 2015 von uns überreicht.

Wir wünschen viel Spaß und eine tolle, erholsame Reise! ■ ■ ■



Übergabe der Gutscheine durch Thorsten Weischer (l.) und Denise Gerdes (r.).



Zuschüsse bis 4000 Euro möglich

Pflegekassen unterstützen Leben in der eigenen Wohnung

■ So lange wie möglich das eigene Leben zu gestalten – das wünschen sich wohl alle Menschen. Das bedeutet auch, den Lebensabend im gewohnten Umfeld der eigenen vier Wände begehen zu können. Doch spätestens, wenn im Alter Kraft und Koordination nachlassen, ist das ganz allein nicht mehr möglich. **Welche Hilfsmittel es gibt und mit welchen finanziellen Unterstützungen pflegebedürftige Menschen rechnen können, erfahren Sie hier.**

Die Grundlagen für den sogenannten »Pflegezuschuss« regelt Paragraph 40 des 11. Sozialgesetzbuches (§ 40, SGB XI). Danach kann jeder pflegebedürftige Erwachsene Hilfsmittel und Personal beanspruchen, die seine Beschwerden lindern oder eine selbstständige Lebensführung ermöglichen können. **Entsprechende Anträge sind in der Regel an die Pflegekassen zu richten – es sei denn, die Person war zuvor schon hilfsbedürftig (zum Beispiel aufgrund einer Behinderung oder chronischen Erkrankung).** Dann wären die Krankenkassen zuständig.

Da in der häuslichen Pflege zahlreiche Verbrauchsartikel benötigt werden, zahlt die Pflegekasse auf Antrag bis zu 40 Euro, zum Beispiel für Einmalhandschuhe, Desinfektionsmittel oder Bettunterlagen. Sollte die pflegebedürftige Person höhere Leistungen wünschen,

muss sie diese selbst zahlen. Darüber hinaus sollten Menschen mit körperlichen Einschränkungen technische Pflegehilfsmittel (beispielsweise Lagerungshilfen oder ein Notrufsystem) möglichst leihen können. Dieser Anspruch schließt auch Ersatzlieferungen, Änderungen und Unterweisungen im Gebrauch dieser Mittel ein. Über Verkauf oder Verleih entscheidet in der Regel die Pflegekasse. Im Härtefall kann der Träger der Pflegeversicherung diesen Betrag auch erlassen. **Grundsätzlich sollen die Betroffenen nicht mehr als 25 Euro selbst zahlen.**

Doch nicht immer reicht das für ein selbständiges Leben in der eigenen Wohnung aus. **Sind beispielsweise Ein- oder Umbauten notwendig, zahlt die Pflegekasse bis zu 4.000 Euro pro Nase dazu.** Maximal vier Personen unter einem Dach können diese Zuschüsse für sich beantragen. Ab der fünften hilfsbedürftigen Person im Haushalt wird die Höchstsumme von 16.000 Euro auf alle Mitbewohner anteilig umgelegt. Diese bezuschussten Hilfsmaßnahmen betreffen sowohl Bereiche innerhalb der Wohnung (zum Beispiel Haltegriffe im Bad, Erhöhungen des Bettes, Umbauten des Badezimmers oder Treppenaufzüge) als auch außerhalb (zum Beispiel Vergrößerung der Türen, Einbau eines Personenaufzuges oder einer Gegensprechanlage).

Sollte sich die Lebenssituation des Antragstellers allerdings nur durch einen Wohnungswechsel verbessern (z. B. vom Ober- ins Erdgeschoss) ist auch hier die Pflegekasse mit Zuschüssen zu den Umzugskosten zur Stelle. Der Anspruch auf Zuschüsse zu baulichen Veränderungen in der neuen Wohnung besteht auch weiterhin.

Führt der Umbau zu neuem Wohnraum (z. B. durch breitere Türrahmen), bezahlt die Kasse in der Regel die Materialkosten des Umbaus. Um außerdem beispielsweise Arbeitslöhne erstattet zu bekommen, müssen Antragsteller nachweisen, dass diese Kosten unmittelbar mit der »wohnumfeldverbessernden Maßnahme« zusammenhängen. Keine Zuschüsse von den Kassen gibt es hingegen für reine Schönheitsreparaturen (Streichen, Tapezieren), allgemeine Modernisierungen (Installation von Treppenhausbeleuchtung, Telefon, Kühlschrank, Waschmaschine) und Brandschutzmaßnahmen. **Weitere Auskünfte erteilt unter anderem das Amt für Soziales, Wohnen und Pflege (Jürgen-Graef-Allee 2, 59065 Hamm; Tel. 02381/17-8104).**



Tobias Pletat – Grubengrabgerät nicht notwendig

PERSÖNLICH

NAME	Tobias Pletat
ALTER	23 Jahre
FAMILIENSTAND	verheiratet
WOHNORT	Selm-Bork
BERUF	Immobilienkaufmann
HOBBYS	Unternehmungen mit meiner Frau, Fußball, Kino, Schwimmen

PRIVAT NACHGEFRAGT

- *Los geht's! Frühaufsteher oder Morgenmuffel?*
Frühaufsteher!
- *Welches war bisher ihr schönstes Alter?*
Mein jetziges Alter, 23, denn noch wird es von Jahr zu Jahr besser.
- *Was wünschen Sie sich für Ihre Zukunft?*
Vor allem Gesundheit.
- *Welcher ist ihr Lieblingsfilm?*
Geschenkt ist noch zu teuer (Anm. der Red.: Komödie, 1986, mit Tom Hanks)
- *Welches war Ihr Lieblingsfach in der Schule?*
Ich hatte zwei Favoriten: Mathe und Sport.
- *Wussten Sie bereits als Kind, dass es Sie mal in die Immobilienwirtschaft verschlägt?*
Naja, als Kind denkt man da nicht dran. Ich wollte vielmehr Architekt, Arzt oder Friseur werden.
- *Haben Sie eine Lieblingsautomarke?*
Ja klar: Mercedes Benz!

- *Welches Urlaubsland würden Sie empfehlen?*
Portugal
- *Haben Sie eine Lebensweisheit für uns?*
(lacht) Wer andern eine Grube gräbt, der hat ein Grubengrabgerät.

BERUFLICH NACHGEFRAGT

- *Welchen Schulabschluß haben Sie?*
Fachabitur
- *Wie sind Sie zur HGB gekommen?*
Nach meinem Fachabitur folgte erst eine Fehlorientierung. Meine erste Ausbildung zum Steuerfachangestellten im Herzen von Münster brach ich nach nur wenigen Monaten ab, um bei der HGB zu unterschreiben. In der Zwischenzeit führte ich diverse Tätigkeiten aus: Regale einräumen in verschiedenen Einzelhandelsgeschäften, Aushilfe im Garten-/Landschaftsbau, Dachdeckeraushilfe und der unangenehmste Job: Industriereinigung. Umso mehr freute ich mich auf den Beginn meiner Ausbildung bei der HGB im Jahr 2011.
- *Wie sehen Ihre bisherigen Qualifikationen aus?*
Meine Ausbildung zum Immobilienkaufmann hier bei der HGB konnte ich mit »sehr gut« abschließen. Zusätzlich habe ich einen Fernlehrgang zum Immobilienassistenten mit »gut« absolviert. Voraussichtlich beende ich außerdem im Mai



2016 meinen dreijährigen Bildungsgang zum Betriebswirt Fachrichtung Wohnungswirtschaft und Realkredit am EBZ-Bochum.

- *Für welche Tätigkeiten werden Sie bei der HGB eingesetzt?*
Als Sachbearbeiter im Rechnungswesen. Ich kümmere mich u. a. um den Zahlungsverkehr, die laufende Buchführung und das Berichtswesen, bin für die Pflege der Zahlungsempfängerdaten, für unterstützende Jahresabschlussarbeiten und auch für den allgemeinen Schriftverkehr verantwortlich. Meine Aufgaben umfassen schon ein sehr breites Spektrum an Tätigkeiten.
- *Und was gefällt Ihnen besonders an Ihrer Tätigkeit?*
Ich habe Spaß am konzentrierten Arbeiten. Ich mag die Herausforderung, hohen Ansprüchen gerecht zu werden und empfinde meine Tätigkeit als vielfältig und abwechslungsreich.

Einsatzteams der Firma. Während der Wach- und Sicherheitsdienst aktiv für den Schutz von Gebäuden zuständig ist, ist der Hausnotrufservice die erste Anlaufstelle für ältere Menschen oder Mitbürger mit Handicap. Unterschiedliches Zubehör wie Fall-Detektoren, Rauch- und Bewegungsmelder rundet die häusliche Sicherheit ab. Sogar Wassermelder befinden sich im umfangreichen Portfolio des Unternehmens. Diese Geräte leiten ein Signal an die Zentrale aus, wenn bei einem Kunden die Wanne überläuft. Ein gutes Gefühl für Demenzzranke und deren Angehörige. ■ ■ ■

Sicherheit in allen Lebenslagen

Fa. Rupprecht präsentiert umfangreiches Leistungsportfolio

■ Seit mehr als 30 Jahren steht der Name Rupprecht für Sicherheit in Hamm und Umgebung. Zu diesem Renommee trägt der umsichtige Kundenservice ebenso bei wie die Offenheit gegenüber technischen Neuerungen. Das untermauerte Prokurist Ralf Hamers am

3. Februar im Rahmen einer internen Veranstaltung. Vor Mitarbeitern der HGB präsentierte Hamers die drei Säulen des Unternehmens. Im Mittelpunkt der Aktivitäten steht die Notrufzentrale für Alarmaufschaltungen jeglicher Art. Sie ist rund um die Uhr besetzt und koordiniert u. a. die

Leidenschaft für Hammer Bier

Frührentner Uwe Schröter sammelt Isenbeck-Werbung

»Ich bin immer schon Jäger und Sammler gewesen«, sagt Uwe Schröter. Deshalb präsentieren sich in seiner Wohnungsdekoration munter größere und kleinere Gruppen von Kaffeemühlen, Anstecknadeln und Mineralien. Doch Schröters größte Leidenschaft sind Werbeatikel aus dem Hause Isenbeck: Bierdeckel, Bierkrüge, Blechschilder – sogar ein Kneipenfenster mit dem allseits bekannten Reiter hat der Frührentner in seiner Wohnzimmertür verbaut.



Der Frührentner zeigt stolz seine Sammlung.

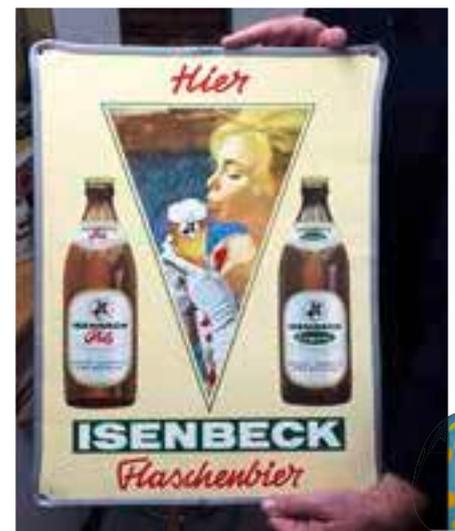
220 Jahre gehörten die Brauerei und ihr feinherbes Pils zu Hamm wie die Zechen und der Bahnhof. Auch der heute 56-Jährige war, seit er denken kann, mit Isenbeck umgeben. Schröters Vater arbeitete als Fahrer, und sein Großvater half als Betriebsmaurer nach dem Krieg, das Unternehmen wieder aufzubauen. Damit verbunden, zahlreiche Erinnerungen: »Die Brauerei war eine große Familie«, sagt Schröter, »in der jeder für den anderen da war.« Vor allem die riesige Neonreklame am ehemaligen Kühlturm ist bis heute fest im Gedächtnis der Hammer Bürger verwurzelt. Wer zwischen den 1950er- und 1980er-Jahren hier lebte, kennt es noch, das charakteristische Bierglas, das sich mit schöner Regelmäßigkeit befüllte und wieder erlosch. Hammenser, die von außerhalb in die Stadt hinein fuhren, wussten spätestens jetzt: Hier ist Zuhause. Auch Schröter entsinnt sich, zum Beispiel der Zugfahrten aus Richtung Hannover: »Das Neongrün von der Fassade leuchtete einem schon bei Ahlen an der Kaserne entgegen.«

Seit 1990 ist Isenbeck in Hamm jedoch Geschichte. Und damit rückte



»Die Brauerei war eine große Familie, in der jeder für den anderen da war.«

die einstige Institution für Schröter weiter ins Bewusstsein. Um die große Hammer Marke für die Nachwelt zu erhalten, dokumentierte er zunächst den Abriss der Gebäude am Richard-Mattaei-Platz mit dem Fotoapparat, anschließend wurde er Mitglied in der »Förderergemeinschaft von Brauerei-Werbemittel-Sammlern e.V.« und sammelte fortan nahezu alles, worauf der stolze Isenbeck-Reiter prangt, egal ob in grüner oder roter Uniform. Darunter natürlich jede Menge Bierdeckel, Gläser, Tonkrüge und Dosen, aber auch Werbetafeln (»Der neue Trend«) und Werksfotos aus allen Epochen. Eines zeigt Schröters Vater, zusammen mit einem Kollegen, vor seinem Bierwagen.





DER NEUE TREND ISENBECK Pils

Der wohl kleinste Artikel aus Schröters Archiv ist ein Papier-Etikett für Bügelverschlussflaschen aus den 1960er-Jahren, der größte ein Banner mit der bis heute schönen Unbekannten, die der Werbefotograf Charles Paul Wilp (»Alles ist in Afri Cola«) kurzerhand von der Straße weg engagierte. Einige Devotionalien hat Schröter von Bekannten bekommen, anderes auf speziellen Börsen für Bierwerbeartikel im In- und Ausland zusammengesammelt. Eine davon – die mittlerweile größte Messe ihrer Art – organisiert Schröter selbst.

Eines ist für den Sammler ausgeschlossen: Auch nur ein Stück wieder zu verkaufen.



Seit einem Unfall und mehreren Operationen ist der gelernte Metalller Frührentner. Zwar koste die Organisation von Tauschbörsen nach wie vor viel Energie, doch ihm war es immer wichtig, ein Ziel zu haben. Die Sammel-Leidenschaft und die Organisation der Tauschbörsen hatten ihn stets motiviert, weiterzumachen. Obwohl diese Veranstaltung längst nicht mehr so gut besucht ist wie in den Anfangsjahren. »Das Internet hat viel kaputt gemacht«, sagt er mit etwas Bedauern. Doch dessen ungeachtet haben sich durch dieses ungewöhnliche Hobby zahlreiche Kontakte zu Gleichgesinnten ergeben. Einmal im Vierteljahr treffen sie sich, besuchen Brauereien, nehmen an Bierproben teil oder gehen einfach gemeinsam essen. Wie viele Exponate in seinem Archiv schlummern, kann Schröter nicht sagen. Auf jeden Fall zu viele, um sie alle in der



Wohnung auszustellen. Daher hofft er nach wie vor auf einen größeren Raum, in dem sich vielleicht auch ein kleines Isenbeck-Museum einrichten lässt. Sein größter Traum indes wäre ein Restaurant mit einer Handvoll Speisen, vor allem aber mit selbst gebrautem Bier. Doch allein, es fehlt bislang der Sponsor. »Warsteiner unterstützt ja schon die Tauschbörsen«, sagt Schröter. Aber, was nicht ist, kann ja noch werden! Nur eines ist für den Sammler völlig ausgeschlossen: Auch nur ein Stück wieder zu verkaufen. Nicht für alles Geld der Welt. Schließlich begleitet ihn sein Hobby seit rund 25 Jahren. »Das Sammeln von Isenbeck-Artikeln hat mich durch schwere Zeiten geführt«, sagt Schröter. Daher ist er sich sicher: »Solange wie ich lebe bleiben die Sachen bei mir« und lacht. ■ ■ ■



» Hier sind alle Menschen gleich «

Waseem Akta startet in der Roßbachstraße in eine neue Zukunft



■ »In Hamm ist es nie kalt«. Waseem Akta wirkt fast ein bisschen verunsichert. Schließlich habe man ihm in seiner Heimat erzählt, dass man in Deutschland nie ohne Handschuhe und Mütze auf die Straße gehen könne. Und dann noch der Regen, und niemals Sonne ...

Seit dem vergangenen Frühjahr lebt der gebürtige Syrer gemeinsam mit seiner Frau in Hamm. Zwar mangelt es im Januar diesen Jahres nicht an grauen Wolken in der Stadt, doch dass Deutschland dieses Jahr den wärmsten Winter seit Aufzeichnung der Wetterdaten erlebt, kann er in Anbetracht dieses relativ kurzen Aufenthalts natürlich nicht wissen.

Wegen des Bürgerkriegs flüchtete das Paar zunächst nach Jordanien. Nach drei Jahren im Nachbarland erhielt es Schengen-Visa, mit denen es nach Europa einreisen durfte. Nach Stationen in Mailand, München und Siegburg lebte es in Flüchtlingscamps in Kempen und Dortmund, bevor es in Hamm ankam. Über eine Liste des Sozialamts kamen die beiden schließlich zur HGB und damit an ihre derzeitige Unterkunft – eine zweckmäßig eingerichtete Zweizimmer-Wohnung in der Roßbachstraße im Hammer Westen.

Im Angesicht der Unruhen in Syrien arbeitet er nun von hier aus an einer Zukunft für sich und seine Frau. Die sprachliche Verständigung mit seiner Umwelt stellt für ihn einen ersten Schritt in diese Richtung dar. »Ich habe einen Abschluss von einer jordanischen Universität und ich spreche Arabisch«, erzählt er im munteren

»Ich habe einen Abschluss von einer jordanischen Universität und spreche arabisch, trotzdem durfte ich in Jordanien nicht arbeiten.«

Deutsch-Englisch-Mix, »trotzdem durfte ich in Jordanien nicht arbeiten«. Anders in Deutschland. »Wenn du hier die Deutschprüfung ablegst, kannst du hier arbeiten.« Die B2-Prüfung gemäß dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER) ist sein nächstes Ziel. Schließlich möchte der gelernte Apotheker künftig auf alle Kundenwünsche fachgerecht eingehen können.

Die Deutschprüfung ist sein nächstes Ziel.

Aber auch der aktive Kontakt zu seinen Mitmenschen ist für ihn sehr wichtig. Als Sportfan besucht er beispielsweise regelmäßig das Fitness-Studio und spielt, wann immer es geht, Fußball. Auf dem Platz im Park gegenüber trifft er beim Pöhlen hauptsächlich Nachbarn. Menschen mit syrischen, türkischen oder iranischen Wurzeln. Deutsche waren bisher kaum darunter. Warum, kann er selbst nicht so genau sagen. Aber unverhohlener Rassismus wie in anderen Landesteilen sei ihm hier bislang nicht begegnet. »Ich habe viel von anderen deutschen Städten gehört«, spielt er ruhig auf fremden-

»Es geht doch immer um Freundlichkeit. Wenn ich nett zu anderen bin, sind die anderen auch nett zu mir.«

feindliche Demonstrationen und Anschläge auf Asylanten-Unterkünfte an. »Aber in Hamm sind alle Menschen gleich«, so seine Beobachtung. Alle gleich freundlich. »Es geht doch immer um Freundlichkeit«, ist er überzeugt. »Wenn ich nett zu anderen bin, sind die anderen auch nett zu mir.« So einfach kann es sein. ■ ■ ■

Junges Wohnen in Hamm

Unsere neue Webseite ist online!



TEIL UNSERES MIETERMAGAZINS

SEIN Zeigen Sie, was Sie gerne machen!

Das HGB-Mietermagazin berichtet im halbjährlichen Rhythmus von Projekten, die wir anstoßen und begleiten, von unseren HGB-Mitarbeitern, die täglich für alle Mieter ihr Bestes geben und von Aktionen, bei denen wir aktiv geworden sind. Zukünftig wollen wir auch zusätzlich unsere Mieter ins Visier nehmen.

Ja, genau. Sie. Wir bauen auf Ihre Mithilfe.

Was kann man über mich erzählen?

- Worin bin ich gut? Wofür interessiere ich mich? Wofür engagiere ich mich? Welches besondere Hobby habe ich? Was mache ich gerne? Welche Orte in Hamm sind die schönsten? Warum?

Wofür ist das gut?

Wir möchten Ihnen allen ein Bild davon geben, was wir sind und was uns ausmacht. Uns alle. Uns Mitarbeiter und alle unsere Mieter. Das Bild entsteht durch jeden einzelnen von uns. Tagtäglich lernen wir interessierte und lustige, junge und alte, mutige und engagierte Menschen kennen, die etwas zu erzählen haben.

Ob Sie die schönsten Blumenbeete auf Ihrem Balkon haben, ob Sie stolz auf Ihre große Modelleisenbahnsammlung sind, ob Sie gern stricken, fotografieren oder malen, ob Sie der lässigste Gitarrist in einer Musikband vor Ort sind, ob Sie die Sternbilder von A – Z kennen – **schreiben Sie uns!** Wir möchten von Ihnen allen anderen erzählen. Machen wir ein Bild von uns und zeigen wer wir sind. Wir bringen Sie und Ihre Leidenschaft mit Wort und Bild in unsere nächste Ausgabe!

Mail: hgb@hgb-hamm.de
Tel.: 02381 9338-0



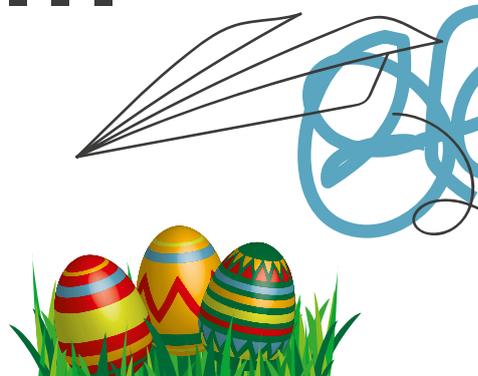
blick über die vorhandenen WG-Zimmer und deren Verfügbarkeit. In der »FAQ«-Übersicht listen sich alle Antworten auf die am häufigsten gestellten Fragen auf. Und in der Kartenübersicht lässt sich direkt die Entfernung von der Uni oder vom Ausbildungsplatz zur Wohnung feststellen.

■ Wir freuen uns sehr, Ihnen unseren neuen Webauftritt für unser Wohnkonzept »Junges Wohnen« vorstellen zu können.

Unter www.jungeswohnen-hamm.de präsentiert sich die Webseite mit moderner und junger Optik und durchdachtem Konzept. Neben einem zeitgemäßen Design stand vor allem der strukturierte Aufbau und die einfache Benutzerführung im Fokus der Neugestaltung.

So erhalten junge Leute – Auszubildende wie Studenten – ohne großen Suchaufwand einen detaillierten Über-

Wir wünschen Ihnen nun viel Spaß beim Entdecken unserer neuen »Junges Wohnen in Hamm«-Seite. Selbstverständlich freuen wir uns über Ihr Feedback und sind für Anregungen und Anmerkungen genauso dankbar wie für Lob oder Kritik. Benutzen Sie hierfür doch einfach unser Kontakt-Formular.



Der schnelle Kontakt zur HGB

Ihre Ansprechpartner

ZENTRALE	GESCHÄFTSLEITUNG	VERTRIEB / MARKETING	SERVICE / PLANUNG / PROJEKTIERUNG	ADMINISTRATION / RECHNUNGSWESEN
Anke Michler Tel. 02381 9338-0 michler@hgb-hamm.de	Thomas Jörrissen <i>Geschäftsführer</i> Tel. 02381 9338-156 joerrissen@hgb-hamm.de	Reinhard Meyer <i>Bereichsleiter</i> Tel. 02381 9338-165 meyer.r@hgb-hamm.de	Dirk Hunsdick <i>Bereichsleiter</i> Tel. 02381 9338-168 hunsdick@hgb-hamm.de	Werner Lückmann <i>Bereichsleiter</i> Tel. 02381 9338-219 lueckmann@hgb-hamm.de
Brigitte Degen Tel. 02381 9338-0 degen@hgb-hamm.de	Dominique Lahme <i>Assistent der Geschäftsführung</i> Tel. 02381 9338-218 lahme@hgb-hamm.de	Thorsten Weischer <i>Verkaufsberater Bauträger & Kontakter Marketing/Werbung</i> Tel. 02381 9338-167 weischer@hgb-hamm.de	Reinhard Borgmann <i>Teamleiter Projektierung</i> Tel. 02381 9338-112 borgmann@hgb-hamm.de	Kathrin Wiener <i>Sachbearbeiterin</i> Tel. 02381 9338-220 wiener@hgb-hamm.de
	Kathrin Wilms <i>Sekretariat der Geschäftsführung</i> Tel. 02381 9338-156 wilms@hgb-hamm.de	Heinz Brieler <i>Teamleiter Wohnungsverwaltung</i> Tel. 02381 9338-115 brieler@hgb-hamm.de	Ralf Froehlich <i>Teamleiter Service</i> Tel. 02381 9338-133 froehlich@hgb-hamm.de	Steffen Rockholtz <i>Sachbearbeiter</i> Tel. 02381 9338-221 rockholtz@hgb-hamm.de

Schließung der HGB-Wohnbar

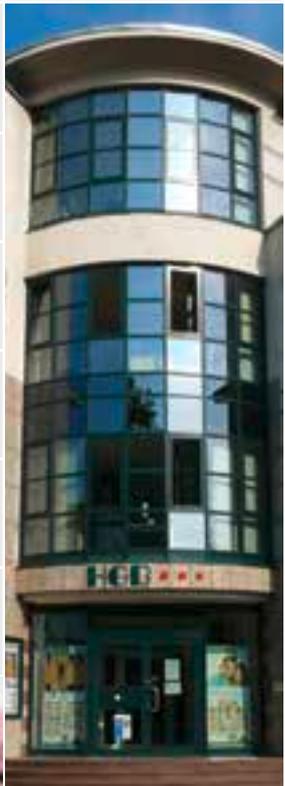
Aufgrund zu geringer Nachfrage gibt die HGB das Ladenlokal in der Oststraße 37 auf. Der Service, der vorrangig für Berufstätige gedacht und daher immer an Samstagen geöffnet war, wurde leider anders als erwartet, nur kaum angenommen.

Verschiedenste Anfragen und andere Kommunikation wird heutzutage vor allen Dingen schriftlich abgewickelt. Das machte das Angebot überflüssig.

Zuletzt wurde die Wohnbar durch die Kunstaktion »Zeit.Punkt.Kunst« durch elf Künstler belegt. ■ ■ ■



Die Wohnbar mit dem HGB-Baubären bei der Eröffnung vor zweieinhalb Jahren.

Kathrin Karschkes <i>Bezirk 1 – Bockum-Hövel/Westen Wohnungsverwalterin</i> Tel. 02381 9338-134 karschkes@hgb-hamm.de	Linda Czinczel <i>Planung</i> Tel. 02381 9338-170 czinczel@hgb-hamm.de	Tobias Pletat <i>Sachbearbeiter</i> Tel. 02381 9338-213 pletat@hgb-hamm.de
Burkhard Saftig <i>Bezirk 2 – Westen Wohnungsverwalter</i> Tel. 02381 9338-135 saftig@hgb-hamm.de	Bianka Achtelik <i>Service/Sekretariat/Regiebetrieb</i> Tel. 02381 9338-111 achtelik@hgb-hamm.de	Denise Gerdes <i>Auszubildende</i> Tel. 02381 9338-0 gerdes@hgb-hamm.de
Andreas Maaß <i>Bezirk 3 – Norden Wohnungsverwalter</i> Tel. 02381 9338-132 maass@hgb-hamm.de	Marius Rüschoff <i>Bezirk 1 & 3 Service/Techniker</i> Tel. 02381 9338-136 rueschoff@hgb-hamm.de	Melina Pawlowski <i>Auszubildende</i> Tel. 02381 9338-0 pawlowski@hgb-hamm.de
Cornelia Schröer <i>Bezirk 4 – Mitte Wohnungsverwalterin</i> Tel. 02381 9338-113 schröer@hgb-hamm.de	Dieter Brinkötter <i>Bezirk 2 & 4 Service/Techniker</i> Tel. 02381 9338-212 brinkoetter@hgb-hamm.de	Stefanie Reiberger <i>Auszubildende</i> Tel. 02381 9338-0 reiberger@hgb-hamm.de
Yvonne Snyer <i>Bezirk 5 – Süden/Osten Wohnungsverwalterin</i> Tel. 02381 9338-131 snyer@hgb-hamm.de	Engelbert Ehle <i>Bezirk 5 – Service/Techniker</i> Tel. 02381 9338-114 ehle@hgb-hamm.de	
Birgit Meyer <i>Teamleiterin Mietenbuchhaltung</i> Tel. 02381 9338-214 meyer.b@hgb-hamm.de	Günter Wenning <i>Hauswart</i> Tel. 02381 9338-111	
Ursula Nickeleit <i>Mieten/Kautionen</i> Tel. 02381 9338-224 nickeleit.u@hgb-hamm.de	Franz-Josef Schulz <i>Hauswart</i> Tel. 02381 9338-111	
Marita Christiansen <i>Mieten/Kautionen</i> Tel. 02381 9338-225 christiansen@hgb-hamm.de	Klaus Sudbrack <i>Hauswart</i> Tel. 02381 9338-111	
Sabrina Kampmann <i>Nebenkostenabrechnung</i> Tel. 02381 9338-226 kampmann@hgb-hamm.de	Frank Haßelmann <i>Hauswart</i> Tel. 02381 9338-111	
Cornelia Querfurth <i>Dipl.-Sozialarbeiterin</i> Tel. 02381 9338-210 querfurth@hgb-hamm.de	Wieslaw Trzcinski <i>Hauswart</i> Tel. 02381 9338-111	

Stefanie Schüpstuhl
Sachbearbeiterin
Tel. 02381 9338-154
schuepstuhl@hgb-hamm.de



Mieterinformation

NOTDIENSTE

Sollten technische Probleme ausserhalb der HGB-Geschäftszeiten auftreten, können Sie nachfolgend aufgeführte Notdienste anrufen. Teilen Sie uns dies auf jeden Fall am nächsten Arbeitstag mit, damit wir der entsprechenden Firma nachträglich den Auftrag erteilen können.

Notdienste

(außerhalb der HGB-Zeiten)



Sanitär und Heizung

Fa. BS, Tel. 9 739 539

Elektro

Fa. Hegel, Tel. 76 660

Rohrreinigung

Fa. Brüggemann, Tel. 30 30 30

Kabelfernsehen / Radio

Fa. BMB/Blauert, Tel. 32 948

Schlüsseldienst

Schroeder & Sohn, Tel. 980 140
ab 17 Uhr: Mobil 0151 21 364 852

Dachdecker

Fa. Kleine, Tel. 20733

Telefonsprechzeiten HGB

Telefonzentrale HGB

Tel. 9338-0



Technisches Sekretariat

Tel. 9338-111

Montag – Mittwoch

08:00 Uhr – 13:00 Uhr
14:00 Uhr – 16:00 Uhr

Donnerstag

08:00 Uhr – 17:30 Uhr

Freitag

08:00 Uhr – 13:00 Uhr

Öffnungszeiten HGB

Dienstag 08:30 Uhr – 12:00 Uhr

Donnerstag 8:30 Uhr – 17:30 Uhr



IMPRESSUM

**Die »HGB-Mieterzeitung«
ist eine Veröffentlichung der**

Hammer Gemeinnützige
Baugesellschaft mbH
Widumstraße 33
59065 Hamm

Vertreten durch

Dipl.-Ing. Thomas Jörrißen
Geschäftsführer

Kontakt

Tel. +49 (0) 2381 9338-0
Fax +49 (0) 2381 9338-357
E-Mail hgb@hgb-hamm.de

Aufsichtsbehörde

Stadt Hamm
– Gewerbeamt Hamm –
Theodor-Heuss-Platz 16
59065 Hamm

Register

Handelsregister beim Amtsgericht
Hamm, HR B 43

Umsatzsteuer-Ident-Nr.

DE125215322

Redaktion

Thorsten Weischer und die HGB-
Auszubildenden Denise Gerdes,
Melina Pawlowski, Stefanie Reiberger

Journalistische Beratung

Ole Arntz

Layout und Produktion

KMB Media Werbeagentur
Ludwig-Erhard-Straße 48
59065 Hamm
www.kmbmedia.de

Bildlizenzen

fotolia.de S. 16 #51265289 Hähnchen mit Gemüse
© HLPPhoto **S. 20** #94084162 Alte Frau sitzt im Roll-
stuhl © Robert Kneschke **S. 26** #60539175 Successful
businesswoman portrait © goodluz **S. 26** #54897112
HappyFriendsEnjoyingDinner©Rido **S.27**#24993876
Pszczola © kazio76

freepik.com S. 25 Hand-drawn-school-paper-note
© Designed by freepik.com

iStockphoto S. 13 #19473158 Young Adults Looking
Around a Corner - Isolated © Neustockimages

*Die »HGB-Mieterzeitung« hat eine
Druckauflage von 4.000 Exemplaren
und wird in alle HGB-Haushalte in
Hamm verteilt.*



»Vom Eise befreit
sind Strom und Bäche,
durch des Frühlings holden,
belebenden Blick«,

schwärmte bereits Goethes »Faust«
im gleichnamigen Großwerk über die
vitalisierende Wirkung steigender
Temperaturen auf Mensch und Natur.
Nun war zwar der hinter uns liegen-
de Winter der nachweislich wärmste
seit Aufzeichnung der Wetterdaten,
dennoch sehnen wir uns derzeit nach
dem »wahren« Frühling: Nach Spazier-
gängen im Kurpark, nach mußevollen
Sonntagnachmittagen in Straßen-
cafés, nach frischem Obst und Ge-
müse aus der Region. Nach echtem
Frühlingsgefühl eben. Sobald sich die
Sonne wieder etwas länger am Firma-
ment zeigt, steigt automatisch unsere
Laune; da fällt selbst der längst fällige
Frühjahrsputz in und vor dem Haus
gleich viel leichter.

Auch wir von der HGB konnten im
zurückliegenden Jahr bereits viele
spannende Projekte anschieben.
Nutzen wir also die vor uns liegen-
den Sonnenmonate, diese Vorhaben
weiter voranzutreiben und (nach
Möglichkeit) zu einem glänzenden
Abschluss zu führen. Den neuesten
Stand der Dinge und weitere unter-
haltsame Artikel rund um Hamm und
seine Bewohner präsentieren wir
Ihnen – wie immer – im kommenden
Mietermagazin. Bis dahin.

Alles Gute, Ihre HGB





Vorteile für Sie als Mieter der Hammer Gemeinnützige Baugesellschaft mbH

Seit Generationen sind die Hammer Gemeinnützige Baugesellschaft mbH und die Provinzial zwei starke Partner in der Region.

Als Mieter der Hammer Gemeinnützige Baugesellschaft mbH erhalten Sie attraktive Mehrwerte in der:

- ▶ Privat-Haftpflichtversicherung
- ▶ Hausratversicherung
- ▶ Rechtsschutzversicherung der ÖRAG

Versichern Sie sich zu günstigen Tarifen. Sprechen Sie uns an!

Ihre Provinzial Geschäftsstelle

Peter G. Schmit

Soester Straße 42

59071 Hamm

Tel. 02381/880035-36

schmit@provinzial.de

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL

Die Versicherung der  Sparkassen